

Fondation Enfant pour Enfants
Ein Waisenhausprojekt in Burkina Faso



Amitié Freundschaft
Stiftung Zoodo Schweiz

Jahresbericht 2024 der Stiftung Zoodo



Liebe Freunde und Gönner der Stiftung Zoodo und der Fondation Enfant pour Enfants

Wir beginnen den diesjährigen Jahresbericht mit einer kurzen Geschichte mit dem Titel «Insel der Gefühle».

Vor langer Zeit gab es einmal eine schöne kleine Insel. Hier lebten alle Gefühle, Eigenschaften und Qualitäten der Menschen glücklich zusammen. Der Humor und die gute Laune, der Stolz und der Reichtum, die Traurigkeit und die Einsamkeit, das Glück und die Intuition, das Wissen und all die vielen anderen Gefühle, Eigenschaften und Qualitäten, die einen Menschen ebenso ausmachen. Natürlich war auch die Liebe dort zu Hause.



Eines Tages machte ganz überraschend die Nachricht die Runde, dass die Insel vom Untergang bedroht sei und schon in kurzer Zeit im Ozean versinken würde. Also machten alle ihre Schiffe seklar, um die Insel zu verlassen. Nur die Liebe, deren Schiff gerade nicht seetauglich war, wollte bis zum letzten Augenblick warten. Sie hing sehr an der Insel. Als das Eiland schon am Sinken war, bat die Liebe die anderen um Hilfe.

Der Reichtum schickte sich gerade an, auf einem sehr luxuriösen Schiff in See zu stechen, da fragte ihn die Liebe: „Reichtum, kannst du mich mitnehmen?“

„Nein, das geht nicht. Auf meinem Schiff habe ich sehr viel Gold, Silber und Edelsteine. Da ist kein Platz mehr für dich.“

Also fragte die Liebe den Stolz, der auf einem grossen und schön gestalteten Schiff vorbeikam.

„Stolz, bitte, kannst du mich mitnehmen?“

„Liebe, ich kann dich nicht mitnehmen“, antwortete der Stolz, „hier ist alles perfekt und du könntest mein schönes Schiff beschädigen.“

Als nächstes fragte die Liebe die Traurigkeit. „Traurigkeit, bitte nimm du mich mit.“

„Oh Liebe“, entgegnete die Traurigkeit, „ich bin so traurig, dass ich allein bleiben muss.“

Als die gute Laune losfuhr, war sie so zufrieden und ausgelassen, dass sie nicht einmal hörte, dass die Liebe sie rief. Plötzlich aber rief eine Stimme: „Komm Liebe, du kannst mit mir mitfahren.“ Die Liebe war so dankbar und so glücklich, dass sie völlig vergass, ihren Retter nach seinem Namen zu fragen. Später fragte die Liebe das Wissen: „Wissen, kannst du mir vielleicht sagen, wer es war, der mir geholfen hat?“

„Ja sicher“, antwortete das Wissen, „das war die Zeit.“

„Die Zeit?“ fragte die Liebe erstaunt. „Warum hat mir denn ausgerechnet die Zeit geholfen?“

Und das Wissen antwortete: „Weil nur die Zeit versteht, wie wichtig die Liebe im Leben ist.“

Am 12. Januar 2025 kann die Stiftung Zoodo ihr 20-jähriges Bestehen feiern. 20 Jahre – eine lange Zeit und doch flogen die Jahre nur so dahin. 20 Jahre in denen Liebe, Fürsorge, Herzlichkeit, Empathie, Verständnis, Hilfe und das Miteinander den täglichen Alltag prägten.



Dank Ihrer wertvollen Treue und unschätzbaren Unterstützung in all den vergangenen Jahren durften wir unzähligen Kindern und Familien helfen, Jugendliche mit einer Ausbildung fördern, neue Projekte umsetzen und weiterführen sowie Tausenden von Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Von Herzen ein riesengrosses und tausendfaches Dankeschön!

Waisenhaus CAFOR in Lattou

(Centre d'Accueil, de Formation, d'Orientation et de Réinsertion)

Zwischen dem 17. Oktober 2023 bis heute gab es Zuwachs im CAFOR-Waisenhaus. Acht Kinder fanden in Lattou ein neues Zuhause. Gerne stellen wir Ihnen die sechs Mädchen und die zwei Knaben vor.



Jessica wurde am 13. Juni 2015 als erstes und einziges Kind ihrer Eltern, die in der Elfenbeinküste lebten, geboren. Ihr Vater war Plantagenarbeiter, ihre Mutter Hausfrau. Als die Mutter im zweiten Monat schwanger war, starb Jessicas Vater. Ihre Mutter kehrte nach Burkina Faso zurück und gebar die kleine Jessica in ihrer eigenen Familie. Als das kleine Mädchen ein Jahr alt war, verliess ihre Mutter sie, um wieder zu heiraten. Die Grossmutter väterlicherseits nahm das kleine Mädchen zu sich. Jessica kennt weder ihren Vater noch ihre Mutter. Ab und zu besuchte Jessicas Mutter ihre Eltern im Dorf – ohne jemals bei ihrer Tochter, die in der Nähe lebte, vorbeizugehen. Die Grossmutter ist Witwe. Sie stellt einheimisches Bier her und bestellt ihr Feld während der Regenzeit. Sie verdient zu wenig, um sich um ihre Enkelin zu kümmern.

Judicaël wurde im Jahr 2016 als fünftes Kind (Nesthäkchen) seiner Eltern geboren. Die Mutter der Kinder starb bei Judicaëls Geburt. Der kleine Junge wurde zu seiner Tante väterlicherseits gebracht, die ihn gestillt und aufgezogen hat. Sechs Monate nach dem Tod der Mutter verloren die Kinder auch noch ihren Vater. Judicaëls Geschwister wurden in die Familie der Mutter gebracht. Leider kennt Judicaël seine Geschwister nicht gut. Auch sie leben in sehr ärmlichen Verhältnissen. Die Tante von Judicaël hat grosse Probleme, sich um ihren Neffen und um sich selbst zu kümmern. Sie ist im fortgeschrittenen Alter und hat kein eigenes Einkommen. Ab und zu wird sie von Verwandten mit einer Geldspende unterstützt.



Im Jahr 2015 wurde Adeline als erstes und einziges Kind ihrer Eltern in der zweitgrössten Stadt Burkinas geboren. Der Vater von Adeline hatte eine Ausbildung als Mechaniker begonnen, als er Adelines Mutter kennenlernte. Da beide noch sehr jung waren und nicht zusammenwohnten, haben sie sich gegen die Heirat entschieden.



Im Alter von zwei Jahren wurde Adeline zu ihrer Grossmutter väterlicherseits nach Lattou gebracht. Seitdem hat Adeline ihre Mutter nicht mehr gesehen. Sie lebt mit einem anderen Mann zusammen. Im Alter von vier Jahren hat Adeline ihren Vater verloren und im Oktober 2021 auch ihre Grossmutter. Sie hatte immer Schwierigkeiten, sich gut um Adeline zu kümmern (Armut). Kurz vor ihrem Tod hat die Grossmutter die Direktorin des Waisenhauses gebeten, ihre kleine Enkelin aufzunehmen. Bis zur Aufnahme, die sich wegen medizinischen Abklärungen enorm verzögerte, kümmerte sich Adelines Tante um das kleine Mädchen.

Als fünftes von sechs Kindern wurde Didier im Jahr 2016 geboren. Die Eltern haben sich vor 20 Jahren in Lattou kennen und lieben gelernt. Kurze Zeit später heirateten sie in der Elfenbeinküste. 10 Jahre später – sie waren Eltern von drei Kindern – änderte sich ihr Leben von einer Sekunde auf die andere. Eines ihrer Kinder starb und der Besitzer der geliehenen Plantage wollte seine Parzelle zurückhaben. Die Familie reiste deshalb nach Lattou und von dort weiter nach Fara (ca. 120 km entfernt), da dort bebaubares Land gemietet werden konnte. In den folgenden zehn Jahren sind weitere drei Kinder – auch Didier – zur Welt gekommen.

Als der Vater nach kurzer Krankheit starb, kehrte die Familie für die Beerdigung nach Lattou zurück. Fünf Tage später wollte die Mutter der Kinder nach Fara reisen, um die restlichen Sachen abzuholen. Eine Delegation sowie die jüngste fünfjährige Tochter begleiteten sie, um den Nachbarn für die Unterstützung während der Krankheit des verstorbenen Vaters danke zu sagen. Als die Delegation zurückreisen wollte, bat die Mutter, weitere Tage bleiben zu dürfen, um die Tiere verkaufen zu können. Seitdem ist sie nie wieder zu ihren Kindern zurückgekehrt. Die Grosseltern sind Kleinbauern (Feldarbeit während der Regenzeit / Tierzucht / Garten) und haben Schwierigkeiten, die Familienmitglieder zu ernähren, geschweige denn das Schulgeld der Enkelkinder aufzubringen.



Patricia wurde am 29. Januar 2016 als viertes Kind ihrer Eltern in der Elfenbeinküste geboren.



Ihre Eltern, die sich in Lattou kennenlernten, lebten im Nachbarland. Ihr Vater war, wie so viele andere Burkinabés, Plantagenarbeiter, ihre Mutter Hausfrau. Zwei Wochen nach Patricias Geburt starb ihre Mutter. Kurze Zeit später brachte der Vater das neugeborene Mädchen zu seiner älteren Schwester nach Burkina Faso. Nach der Beerdigung seiner Frau kehrte der Vater in die Elfenbeinküste zurück. Somit kennt Patricia weder ihren Vater noch ihre Mutter. Die Tante, bei der Patricia lebte, ist Witwe. Sie stellt einheimisches Bier her und bestellt ihr Feld während der Regenzeit. Sie verdient zu wenig, um sich um ihre Nichte zu kümmern.

Im Jahr 2018 wurde Yvette als drittes Kind ihrer Eltern in der Elfenbeinküste geboren. Ihre Eltern lernten sich in Burkina Faso kennen. Anschliessend zogen sie ebenfalls ins Nachbarland. Ihr Vater war Plantagenarbeiter, ihre Mutter Hausfrau. 34 Tage nach Yvettes Geburt starb die Mutter. Nach der Beerdigung brachte der Vater den Säugling zu seiner Mutter nach Burkina Faso. Vier Jahre später starb auch der Vater der Kinder in der Elfenbeinküste. Yvette kennt weder ihren Vater noch ihre Mutter. Die beiden grösseren Schwestern von Yvette verliessen nach dem Tod ihres Vaters die Elfenbeinküste und gingen ebenfalls zu ihrer Grossmutter. Die Grossmutter ist Witwe und lebt in einem kleinen Dorf. Sie stellt ab und zu einheimisches Bier her, pflanzt Zwiebeln und bestellt ihr Feld während der Regenzeit. Sie verdient zu wenig, um sich um all ihre Enkelinnen zu kümmern.



Acht Jahre sind bereits vergangen, seit die im 2011 aufgenommenen Bébés vom tal néré, ins Waisenhaus nach Lattou umgezogen sind. Diese Kinder sind heute schon 13 Jahre alt.

Am 25. September 2024 kehrten alle CAFOR-Kinder, nach dem mehr als zweimonatigen Aufenthalt bei ihren Pflegefamilien, wohlbehalten ins Waisenhaus zurück. Einige Tage später wurden auch die beiden tal néré Mädchen Kadidjatou und Leaticia, die zum ersten Mal zwei Monate bei ihren Pflegefamilien verbracht hatten, im CAFOR-Waisenhaus herzlich willkommen geheissen.

Kadidjatou lebte seit dem 23. Februar 2018 im Bébé-Waisenhaus tal néré. Sie war damals einen Monat alt. Ihre Eltern leben nicht mehr. Die Ferien verbringt sie zukünftig bei einem Halbbruder, der mit seiner Familie in Koudougou wohnt und arbeitet.

Leaticia kam mehr als ein Jahr später ins tal néré, am 20. März 2019, im Alter von sieben Monaten. Leaticia kennt ihre Eltern nicht. Ihr Vater ist verschollen, ihre Mutter verheiratet. Die Eltern von Leaticia lebten nur wenige Monate zusammen. Leaticias Grossmutter väterlicherseits kümmert sich während den Ferien um das Mädchen.



Kadidjatou und Leaticia sind gute Freundinnen. Wir sind glücklich und dankbar, dass die beiden Mädchen zusammen nach Lattou zügeln konnten und dass wir sie weiterhin begleiten dürfen.



Wir wünschen euch allen, Jessica, Judicaël, Adeline, Didier, Patricia, Yvette, Kadidjatou und Leaticia von Herzen viele schöne Momente voller Lebensfreude und alles Glück dieser Welt in eurem neuen Zuhause.

Das Wasserschloss ausserhalb des Waisenhauses war während mehreren Wochen in der Hitzezeit defekt. Um dem Mangel an Trinkwasser entgegenzuwirken, beschlossen wir, den Pumpbrunnen in einen solarbetriebenen Brunnen mit Wasserschloss umzubauen.

Wir und viele andere Personen sind froh und erleichtert, dass nun immer genügend Trinkwasser vorhanden ist. Alle Kinder und das Betreuungsteam vom CAFOR-Waisenhaus, alle Lernenden des Schneider-Ateliers und der Textilwerkstätte Weben, alle 113 Familien-Patenschafts-Kinder und deren Begleitpersonen anlässlich der Verteilungen sowie alle Schulkinder und Dorfbewohner Lattous profitieren davon.



Schneider-Atelier und Textilwerkstätte Weben in Lattou

Die vier jungen Frauen, die letztes Jahr die dreijährige Schneiderlehre mit dem Diplom erfolgreich abgeschlossen hatten, bekamen am 25. Februar 2024 das verdiente Austritts-Geschenk (Tret Nähmaschine, Arbeitstisch, Stuhl, Kohlebügeleisen, Schere und Messband). Gut gerüstet für die Zukunft wünschen wir den vier Absolventinnen viel Erfolg und gute Geschäfte.



Momentan verzeichnen wir 28 junge Mädchen und Knaben, welche die Schneiderlehre in unserem Atelier machen, davon 12 Kinder aus dem Projekt «Familien-Patenschaften». Im ersten Lehrjahr sind 5 Jugendliche, im zweiten 15 und im dritten 8.

Eine Ausbildung in Form einer «Lehre» zu machen, etabliert sich langsam in Burkina Faso. Afrika ist der weltweit jüngste Kontinent. 60 % der Bevölkerung des gesamten Kontinents sind unter 25 Jahre alt. In der Jugend Afrikas liegt in den kommenden Jahrzehnten ein enormes Potenzial, das zu Wirtschaftswachstum führen kann.



Weil für uns die Ausbildung der Jugendlichen ebenfalls einen wichtigen Stellenwert hat, führen wir seit einem Jahr auf dem Waisenhausareal eine Textilwerkstätte für Weben. Die Ausbilderin Elisabeth, eine Frau vom Dorf, freut sich riesig, ihr Können weitergeben zu dürfen. Wir liessen lokal fünf Webstühle anfertigen, die für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Die Jugendlichen weben die Stoffbahnen, welche für die Anfertigung von traditionellen Kleidern verwendet werden, mit grossem Elan. Sogar die Mutter eines Familien-Patenschafts-Kindes, die unter schwierigen und ärmlichen Bedingungen lebt, erlernt bei uns die Kunst des Webens.

Wir hoffen, dass zukünftig viele junge Menschen von den Ausbildungsmöglichkeiten profitieren werden.

Familien-Patenschaften und Mittagstisch

Das Projekt «Familien-Patenschaften» führen wir nun schon seit 18 Jahren. Aktuell unterstützen wir 113 Dorfkinder. Die Verteilungen (vier pro Jahr) finden jeweils an einem Sonntag auf dem Gelände des CAFOR-Waisenhauses statt. Seit Beginn des Projektes haben wir insgesamt 242 Kinder regelmässig mit Lebensmittel, Hygieneartikeln, Kleider, Schulmaterialien, Schul- oder Ausbildungsgeld und guten Tipps versorgt. 129 Kinder schieden in den 18 Jahren altershalber aus dem Projekt aus. Leider sind in dieser Zeit auch vier Kinder gestorben.



Insgesamt wurden während den 18 Jahren bis heute ca. 320 Tonnen Mais verteilt. Aktuell kostet ein Sack Mais à 100 kg CHF 60.00. Vor einigen Jahren lag der Preis bei einem Drittel, also bei CHF 20.00, im 2006 bei CHF 10.00.



Aus logistischen und organisatorischen Gründen werden wir die Anzahl Kinder zukünftig auf maximal 100 beschränken.



Wir versuchen auch die Familien-Patenschafts-Kinder für eine Ausbildung zu motivieren, vor allem wenn sie schulische Schwierigkeiten haben. Nach einer erfolgreich absolvierten Ausbildung bekommen die Jugendlichen ein Austritts-Kit (z.B. Webstuhl, Schneiderausrüstung oder Mechaniker-Werkzeuge).

Das Projekt bereitet uns nach wie vor grosse Freude. Es ist schön und dankbar zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln und bereit sind, für ihr zukünftiges Leben Verantwortung zu übernehmen.

Ein weiteres tolles Projekt ist der Mittagstisch für 1'000 Schulkinder an vier Dorfschulen. Harlette, eine Betreuerin des CAFOR-Waisenhauses, ist die Ansprechperson für dieses Projekt. Sie besucht die vier Schulen regelmässig und plant den Einkauf der Lebensmittel sowie für das nötige Kochgeschirr.

Die Mahlzeiten werden von Müttern der Schulkinder zubereitet. Sie machen dies als Fronarbeit, ihr Lohn ist ein Mittagessen.



Ausbildungszentrum béogo néré (bessere Zukunft) in Koudougou

Die Abschlussfeier des dritten Lehrgangs fand am 21. März 2024 statt, im Beisein der Eltern der Lehrlinge, allen unterrichtenden Professoren, der Firmen welche uns Praktikumsplätze anbieten und einer Delegation des Büros für professionelle, technische Ausbildung und Jugend. Der Klassensprecher bedankte sich bei allen die zu ihrer erfolgreichen Ausbildung beigetragen haben. Alle Lernenden freuten sich riesig über die Austrittsgeschenke (Werkzeugkoffer, Diplom sowie EUR 100 auf einem Bankkonto).

Von den 20 Jugendlichen, die den dritten Lehrgang abgeschlossen haben, arbeiten sieben immer noch in ihren Praktikumsfirmen. Einige haben sogar schon einen Arbeitsvertrag unterschrieben, andere wollen ihr praktisches Wissen noch weiter vertiefen. Unter den restlichen 13 Absolventen fanden einige ebenfalls eine Arbeitsstelle, andere spielen mit dem Gedanken sich selbständig zu machen.

Herr Alain Bamouni, Vertreter des Büros für Ausbildung und Jugend, sagte anlässlich der Abschlussfeier zu den austretenden Jugendlichen: «Ihr seid privilegiert, weil ihr mit Wissen und Werkzeug ausgestattet seid, die es euch ermöglichen, eine Arbeit zu finden. Also nützt diese Chance und macht was aus eurem Leben!»



Die ganze Gruppe des vierten Lehrgangs hat die Lehrabschlussprüfung vom Juni dieses Jahres erfolgreich bestanden. Auch Estelle, ein Mädchen vom CAFOR-Waisenhaus, absolvierte die zweijährige Ausbildung mit Bravour. Für diese Lernenden fängt nun das neunmonatige Praktikum in diversen Firmen in Ouagadougou, Koudougou und Bobo-Dioulasso an.

Und bereits startete auch schon wieder das erste Lehrjahr des fünften Lehrgangs. Eine Schülerin und 19 Schüler schauen voll Enthusiasmus und Freude auf die bevorstehenden zwei lehrreichen und interessanten Jahre.



Wir wünschen allen an diesem tollen Ausbildungsprojekt beteiligten Personen viel Glück, Erfolg, Zufriedenheit und Mut.

Bébé-Waisenhaus tal néré in Koudougou

In unserem Bébé-Waisenhaus tal néré fanden dieses Jahr zwei neugeborene, ausgesetzte Kinder Schutz. Im März 2024 mussten wir den lebenswürdigen Wendtoin Arsène schweren Herzens Richtung Frankreich zu seiner neuen Adoptivfamilie ziehen lassen.



Wendtoin Arsène lebte dreieinhalb Jahre im tal néré. Er wurde am 19. Juli 2017 geboren und kam im August 2020 zu uns. Als der Ehemann von Arsènes Mutter gestorben war, hätte sie, nach alter Tradition, den jüngeren Bruder ihres verstorbenen Mannes heiraten sollen. Dieser wohnte in einem anderen Land und war ebenfalls schon verheiratet. Bevor Arsènes Mutter zu ihrem Schwager ziehen konnte, wurde sie



vom Cousin ihres verstorbenen Mannes schwanger. Nach Wendtoin Arsènes Geburt wurde sie von der Familie ihres Mannes verstossen. Heute ist sie verheiratet, aber nicht mit Arsènes Vater. Arsènes Familie mütterlicherseits, die sich anfänglich um den Jungen gekümmert hatte, bat das Sozialamt um Hilfe.

Am 28. Februar 2024 wurde Wendtoin Arsène von seinen zukünftigen Eltern Céline und Xavier im Hotel Hacienda in Ouagadougou begrüßt. Wegen den französischen Sicherheitsbestimmungen durften sie die Hauptstadt nicht verlassen. Chantal, eine Betreuerin, logierte mit Wendtoin Arsène drei Tage im Hotel. Am 10. März 2024 flogen Arsène und seine Eltern nach Frankreich. Sie wohnen auf einem grossen Grundstück mit Tieren.



Die kleine Eva kam am 5. Juni 2024 ins tal néré. Sie war knapp 15 Tage alt und wog 3 kg. Eva wurde im Dorf Lattou neben einer protestantischen Kirche (hinter der Mauer des Pfarrhauses) gegen 19 Uhr gefunden. Die Frau des Pfarrers hörte einen Schrei und fand das kleine Mädchen im Freien. Sie war in einen Stoff eingehüllt. Neben ihr lag ein blauer Plastiksack mit Kleidern. Die Frau holte ihren Mann und dieser alarmierte sofort die Polizei. Diese brachte die kleine Eva für einen Untersuch ins Krankenhaus. Danach wurde sie dem Sozialamt übergeben, die das

Neugeborene ins tal néré brachten. Da die kleine Eva zu diesem Zeitpunkt keinen Vornamen hatte, durfte der Zoodo-Stiftungsrat Namensvorschläge unterbreiten. Das tal néré Team entschied sich dann für Eva, Corinnes Vorschlag.

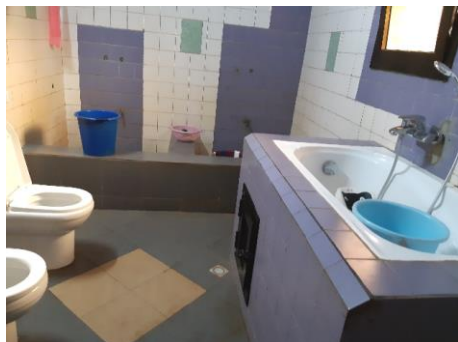
Malik, zwei Tage alt, wurde am 5. Oktober 2024 von allen im tal néré herzlich willkommen geheissen. Man vermutet, dass er am 3. Oktober 2024 das Licht der Welt erblickte. Er wurde von Dorfbewohnern im Freien aufgefunden, die sein Weinen gehört hatten. Wie das üblicherweise bei ausgesetzten Kindern gemacht wird, informierten sie das Sozialamt. Kaum im tal néré angekommen, wurden Maliks Wunden im Gesicht, an den Knien und am Po mit viel Fürsorge behandelt. Die Wunden verheilen gut, Malik schläft viel und trinkt genüsslich seinen Schoppen.



Manchmal nehmen die kleinsten Dinge den grössten Platz in unseren Herzen ein. Wendtoin Arsène, Eva, Malik und alle anderen Kinder werden immer einen Platz in unseren Herzen haben, wo immer sie auch sind.



Nach 13 Jahren standen im tal néré einige Renovationen an. Das Badezimmer der Kinder wurde neu mit einer fest installierten Badewanne ausgestattet. Das erleichtert das Baden der Kleinsten enorm. Auch die Küche wurde renoviert. Der Boden wurde mit gut abwaschbaren Plättli ausgelegt. Ebenfalls wurde das Pförtnerhäuschen mit den dazugehörigen Toiletten für Besucher und fürs Personal erneuert. Zuletzt bekam das Büro der Direktorin Rosalie einen neuen Anstrich.



In unserem Kindergarten «coccinelle» startete, wie in allen Schulen Burkinas, anfangs Oktober das neue Schuljahr. Es ist sehr begehrt, einen Platz im «coccinelle» zu ergattern. Total 96 Kinder, inklusive unsere tal néré Kinder, sind – dem Alter entsprechend - in einer der drei Sektionen (petite, moyenne, grande) eingeteilt. Seit Beginn des neuen Schuljahres findet der Kindergartenunterricht morgens und nachmittags statt. Vorher waren die Kinder von 8 h bis 12 h im Kindergarten. Nun gehen sie am Mittag nach Hause und kommen dann von 15 h bis 17 h nochmals. Unsere sechs Kindergärtnerinnen unter der Leitung von Rokia leisten hervorragende Arbeit.

Jedes Jahr im Mai oder Juni, kurz vor den langen Ferien, organisieren wir für die Kindergartenkinder einen Ausflug mit einem gemieteten Bus. Das wird von den Eltern immer sehr begrüsst und auch gewünscht. Wir besuchten mit den Kindern die heiligen Krokodile in Sabou. Vor zwei Jahren ging es sogar bis in die Hauptstadt Ouagadougou wo sie das nationale Fernsehen RTB anschauen durften. Im Mai dieses Jahres war die Reise nicht so weit, dafür umso aufregender für die Kinder. Wir fuhren ins Schwimmbad im nahegelegenen Hotel Splendid in Koudougou, welches ein Kinderschwimmbekken hat. Die meisten der Kindergartenkinder waren noch nie im Schwimmbad. Der Bademeister und unsere Betreuungspersonen sorgten dafür, dass alle Kinder enormen Spass hatten und gesund und glücklich nach Hause kamen.

Es ist immer eine immense Freude, die Kinderschar vom «coccinelle» zu besuchen. Man wird von Kinderlachen, Geschichten und Fragen nur so überhäuft.



Diverses



Anfangs September 2023 schickten wir den zweiten Container, anstelle eines Lastwagens, gefüllt mit vielen nützlichen Materialien, nach Burkina Faso. Nach einigen Problemen mit dem verloren geglaubten «Bill of Lading», dessen Original für die Auslösung des Containers am Hafen in Ghana unerlässlich ist, kam doch noch alles gut. Nachdem der Container im Hafen von Accra ausgelöst werden

konnte, ging dieser mit einem Spezialtransporter auf dem Landweg 1'000 Kilometer Richtung Burkina Faso.



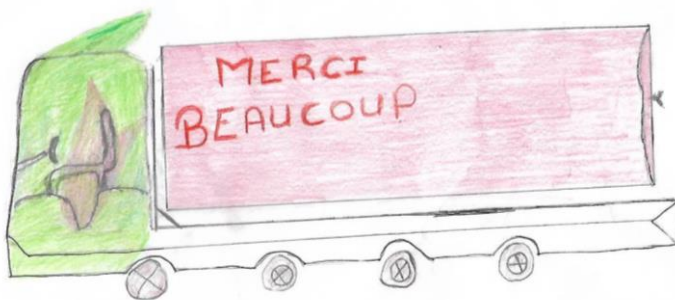
Die Ankunft des Containers im CAFOR-Waisenhaus in Lattou war, wie immer, eine riesengrosse Freude. Ein übergrosses Weihnachtspaket mit vielen Überraschungsgeschenken: Velos, Tretmäschinen, Kleider, Schuhe, Fussbälle, Schul- und Rucksäcke, Farbstifte, Windeln und Windelhöschen für die tal néré Bébés und vieles mehr.



Hunderte von Stunden Arbeit werden für einen solchen Transport investiert, sei es hier in der Schweiz für das Sammeln, Einpacken und Laden der Ware, sei es in Burkina Faso für das Ausladen, Verteilen und Sortieren aller Materialien.

in Burkina Faso, ein tausendfaches und herzliches Dankeschön für die immense Arbeit.

An dieser Stelle gebührt allen Helfern und Helferinnen, allen voran Joe und Elsa Zumstein in der Schweiz sowie Bouba Berehoundougou und Karin Mathis mit unseren Angestellten



Die kleinsten Füsse hinterlassen die schönsten Spuren.

Wir sind unendlich glücklich und dankbar, dass wir in den fast 20 Jahren unserer ehrenamtlichen Stiftungsarbeit viele Spuren hinterlassen konnten. Wir werden auch zukünftig unsere Projekte gewissenhaft weiterführen. Dies ist nur dank Ihrer Unterstützung, Ihrer Treue und Ihrem Vertrauen in unsere Organisation möglich. Vielen lieben und herzlichen Dank! Wir schätzen das sehr!

Diverse Spendemöglichkeiten

Gönnerbeitrag: CHF 30.00

Für die beiden Waisenhäuser: frei wählbarer Betrag
Bébé-Patenschaft: CHF 100.00 monatlich



1 Mittagessen für 500 Kinder an den vier Dorfschulen: CHF 200.00

1 Mittagessen für 1'000 Kinder an den Schulen Lattou, Tiogo Mossi und Siemtanga: CHF 400.00

1 Mittagessen während 32 Wochen (ein ganzes Schuljahr) für 250 Kinder: CHF 3'200.00

Für das Ausbildungszentrum béogo néré:

Schulbetrieb: CHF 650.00 für Besuche diverser Solarfirmen und Baustellen, benötigte Materialien für die praxisbezogene Ausbildung

Werkzeugtasche für einen Lernenden: CHF 350.00, Lehrmittel für einen Lernenden: CHF 250.00

Für das Schneider-Atelier:

Austritts-Geschenk bestehend aus Tretnähmaschine, Arbeitstisch, Stuhl, Kohlebügeleisen, Schere und Messband: CHF 370.00

Material-Kit Weben bestehend aus Webrahmen, Schere, Fäden und Zubehör: CHF 130.00

Wandtafeln für Dorfschulen: 30 x kleine Tafeln: CHF 150.00, 30 x grosse Tafeln: CHF 300.00, 60 x tragbare Wandtafeln für eine Schule: CHF 450.00

1 Sack Reis à 50 kg: CHF 40.00 / 1 Sack Mais à 100 kg: CHF 60.00

Ein spezielles „barka wussogo“ gehört all denen, die anlässlich eines Geburtstages, der Geburt eines Kindes, Hochzeit, Pension oder eines Todesfalles an uns denken.

Von Herzen wünschen wir Ihnen und Ihren Liebsten ein gesegnetes Weihnachtsfest, ruhige Festtage und fürs 2025 allerbeste Gesundheit, Glück, Humor und viele freudige Momente. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Treue, die wir enorm schätzen!

Stiftungsrat Zoodo

Edith Baumgartner - Corinne Bütler - Sandra Jaeggi - Claudia Kress - Joe Zumstein



ZOODO

Amitié Freundschaft
Stiftung Zoodo Schweiz

Konto / Zahlbar an
CH07 8080 8002 6666 9332 6
Stiftung Zoodo
Oberrickenbachstrasse 35
6386 Wolfenschiessen

PS: Die Spendenbestätigungen ab CHF 100.00 werden wir Ihnen im Januar 2025 zustellen. Falls Ihre Adresse oder E-Mail geändert hat, melden Sie sich bitte unter info@zoodo.ch oder per Post an Stiftung Zoodo, 6037 Root. Besten Dank.

Vor-Ort-Bericht der Fondation Enfant pour Enfants (FEE) von Karin Mathis Berehoundougou, Oktober 2024

Über Wochen hinweg hat die Sonne im April / Mai das Land aufgeheizt. Stromausfälle und Wasserknappheit inklusive! Es gab sehr viele Tote zu beklagen.



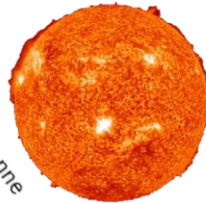
Heiss – heisser – 45°

Das Wasserschloss neben dem Waisenhaus (Schule und Marktplatz werden nebst dem CAFOR auch mit diesem Wasser versorgt) war defekt. Die Primarschulkinder warteten mittags jeweils lange auf dem Waisenhausgelände in der brütenden Hitze auf einen halben Liter Wasser (Pumpbrunnen).

Erde



Ouagadougou



Sonne

Der Abschied der beiden tal néré-Mädchen Kadi und Leti war für die verbleibenden Kinder sehr schmerzvoll. Es ist das erste Mal, dass die Kinder beim Weggang geweint haben, da die beiden Prinzessinnen eine wichtige Rolle eingenommen haben. Im Gegensatz zu den erwachsenen Personen ist es für die Kinder zudem schwierig zu verstehen, dass sie in der Nähe bleiben und häufige Wiedersehen garantiert sind.

Judicaël (Neueintritt CAFOR) schlief die ersten Tage im Waisenhaus auf dem Boden, da er es nicht gewohnt war, in einem Bett zu schlafen! Bis anhin verbrachte er die Nacht auf einer Matte neben seiner Tante.

Das Ausbildungszentrum béogo néré versuchte im vergangenen Jahr den Lernenden möglichst viele praktische Erfahrungen zu ermöglichen. Eines der Highlights war der Ausflug ins 80 km entfernte Dorf Sao (Dorfschule mit einer Solaranlage ausstatten, da es in dieser Gegend keinen Strom gibt). Ehemalige Schüler haben sich mit dem Motorrad auf die Reise gemacht, die Lernenden (eine halbe Klasse pro Tag) wurden samt Materialien mit dem Pickup (Foto rechts: Tankstelle in Koudougou) dorthin gebracht. Drei Lernende haben zusammen mit einem Ehemaligen ein Klassenzimmer mit zwei Ventilatoren und fünf Lampen ausgerüstet. Ein interessantes und sehr lehrreiches Erlebnis!

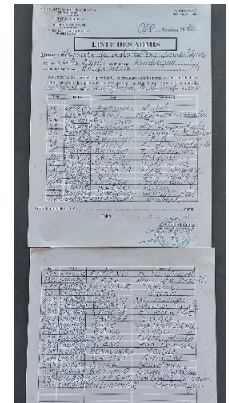
Nach wie vor kommt es vor, dass Babys ihre Mutter verlieren. Häufig während oder kurze Zeit nach der Geburt. Besonders berührt hat mich die Geschichte von Noufaïssatou. Ihre Mutter war Gemüseverkäuferin auf dem Markt. Eines Tages hat sie sich frühmorgens auf den Weg zu einem Garten gemacht, um dort Gemüse einzukaufen. Nach dem Auswählen und Bezahlen wollte sie beim offenen Brunnenloch Wasser heraufziehen, um das Gemüse zu waschen. Unglücklicherweise ist sie ausgerutscht und in den Brunnen gefallen. Leider kam für sie jede Hilfe zu spät. Die Kleine war zu diesem Zeitpunkt vier Monate alt. Das Projekt «Milchpulverkinder» unterstützt solche Familien mit der Abgabe von Babymilch. Kinder aus dem Dorf weinen sehr oft, wenn sie im Bébé-Waisenhaus eintreffen, um mit einem Familienmitglied die Büchsen Babymilch zu holen. Der Grund dafür sind die Gebäude! Assoziationen an eine Krankenstation werden geweckt! Schmerzen - Arzt – Impfung – Spritze – krank -





Welch grosse Freude! Nichts schmeckt besser als Gemüse (Zucchini) aus dem eigenen Garten! Das Jäten und Wässern haben sich gelohnt! Eine weitere Aktivität, die den CAFOR-Kindern Spass bereitete, war der Weihnachtzirkus. An mehreren Wochenenden wurden sie durch «Yennenga Circus» in die magische Welt des Jonglierens und der Akrobatik eingeführt. Voller Stolz und mit viel Selbstvertrauen durften sie am 23. Dezember 2023 im «Théâtre Populaire» in einem Wechselspiel der Emotionen das Gelernte darbieten. Eine weitere Neuheit war die Initiierung ins «Taekwondo» durch Betreuer Mathurin.

Krankenhausaufenthalte sind für alle ein Gräuel, da die hygienischen Voraussetzungen nicht gegeben sind und sich die Armut in all ihren Facetten zeigt. Bertrand vom tal néré weilte fast einen Monat wegen einer akuten Osteomyelitis im Spital. Wenn das Pflegepersonal ins Mehrbettzimmer trat, wurden die anderen Familien zuerst darauf aufmerksam gemacht, dass die Begleitperson von Bertrand ihre Arbeit hervorragend macht, ihnen entgegenkommt und als Vorbild fungiert (Bettlaken / Kleider des Kindes werden täglich gewechselt, Mithilfe bei der Behandlung...).



Teilen wird in der Gesellschaft grossgeschrieben! Im CAFOR haben unsere drei CEP-Prüflinge (Übergangsprüfung Primar ins Collège) von Betreuer Achille ein Huhn geschenkt bekommen. Nach dem Schlachten, Rupfen, Ausnehmen und Braten assen die drei Boys dieses selbst zubereitete Geschenk mit den anderen 28 Kindern.

Prüfungsergebnisse (Matura, CQP, CEP) werden in Burkina Faso an den jeweiligen Schulen, die als Examen-Ort ausgewählt wurden, irgendwo angeheftet (oben als Beispiel im béogo néré). Häufig schicken die Prüflinge jemanden anders zum Schauen, da sie Angst haben, ihren Namen nicht auf der Liste vorzufinden. Es wird gejubelt, andere fallen in Ohnmacht und einige erhalten falsche Infos, wie zwei Familien-Patenschaftskinder, die traurig waren über ihren vermeintlichen Misserfolg (CEP bestanden – juhuiii!)

Erdnüsse und Dabas (westafrikanische Werkzeuge)



Ein magischer Tag war der 1. Juli 2024 als die ganze FEE-Familie gemeinsam den Garten der Familien-Patenschaft bearbeitet hat. Umstechen und gleichzeitig säen: Erderbsen – Schwarz- augenbohnen – Erdnüsse – Sesam. Ganz nach alter Tradition begleitet von einer Musikgruppe, die rhythmisch unterstützte und motivierte. Es war ein freudiger Tag, da es morgens nach langer Trockenheit endlich geregnet hat.

Alleine kommen wir schneller, gemeinsam weiter voran.

Afrikanisches Sprichwort

Wir bedanken uns bei Ihnen herzlich für die grosse Unterstützung!

***Vielen herzlichen Dank!
Dank Ihnen gehen wir gemeinsam weit!***

